

# Kleider Klamotten Kostüme

Autor(en): **Gubler, Marcel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Infos & Akzente**

Band (Jahr): **2 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-917331>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

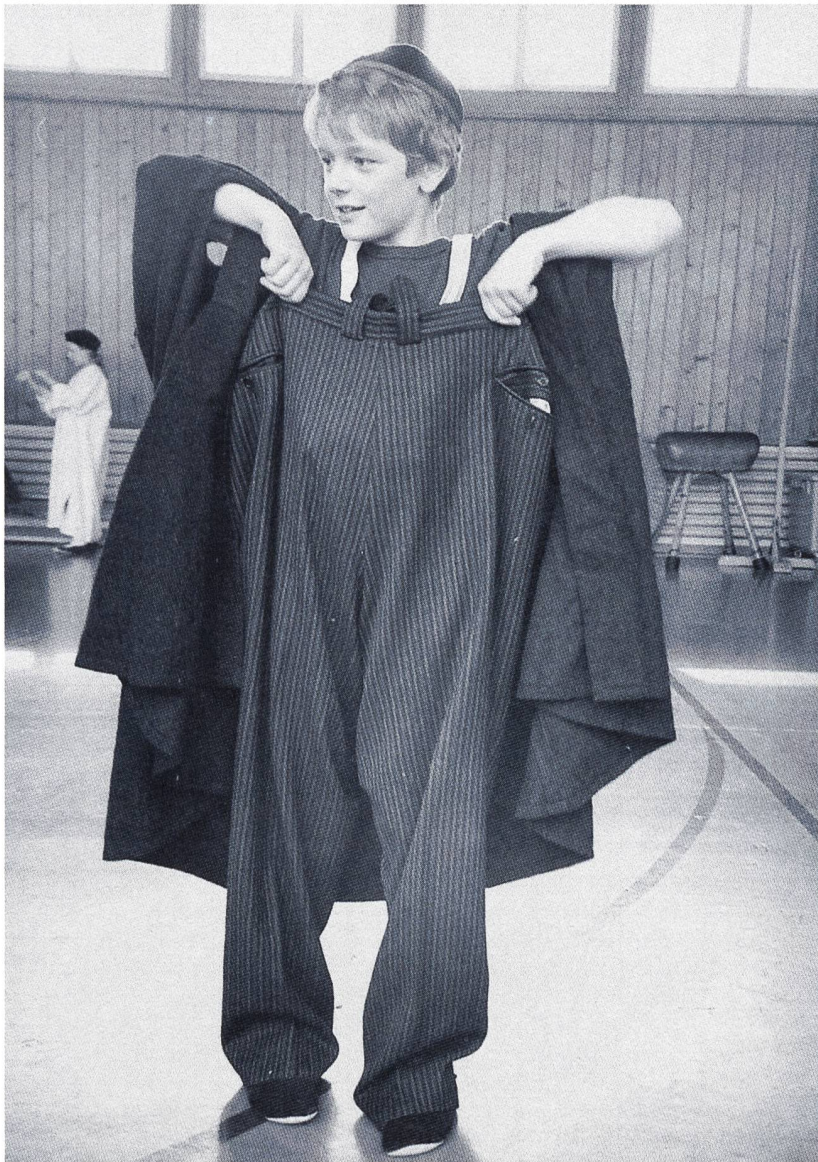
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# KLEIDER Klamotten Kostüme

3. Schweizerischer Spiel- und  
Theatertag am 7. November 1995

Die Fachstelle Theaterpädagogik beteiligt sich wie in den letzten Jahren an der Lancierung des bereits zum dritten Mal stattfindenden Schweizerischen Spiel- und Theatertages und gibt zusammen mit der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel (SADS) ein Materialienheft zum Thema heraus. Dieses kann beim Pestalozzianum Verlag bezogen werden. (Nähere Angaben auf der folgenden Seite).



Drei Stichworte, drei Kleidertypen, drei Lebensgefühle sind das Jahresmotto 1995 der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für das Darstellende Spiel (SADS). Nach *Eine Minute* 1993 und *Bi-Ba-Babylon* 1994 wurde für 1995 mit *Kleider, Klamotten, Kostüme* ein Thema gewählt, das verschiedenste spielerische, theatra-

lische und materielle Ebenen aufweist. Zudem ruft die SADS unter dem Jahresmotto zum 3. Schweizerischen Spiel- und Theatertag auf.

Am 7. November 1995 sollen in allen Schulhäusern und Freizeitgruppen der Schweiz Spiel und Theater im Mittelpunkt der Aktivitäten stehen.

Hauptdarsteller sind dabei Negligés, Kapuzenmäntel, Sombreros, Lackschuhe, T-Shirts, Miederwaren oder falsche Buckel.

Nackt werden wir geboren, doch die Welt verlassen wir festlich eingekleidet. Kleidung ist ein Ausdruck der Zivilisation, eine kulturelle Errungenschaft gegenüber den Unwägbarkeiten der Natur. Doch nicht nur schützende Notwendigkeit gegenüber der Witterung bietet uns das Gewand: als zweite Haut sind alle drei Kleidertypen – Kleider, Klamotten, Kostüme – Erkennungszeichen für das Gegenüber. Sie sind Repräsentanten für das persönlich Gemeinte: Wollen wir brav und anständig sein, so lehrt uns die Erziehung, ziehen wir uns entsprechend adrette Kleider an. Wollen wir unserem Protest gegen ein bestimmtes Establishment sichtbaren Ausdruck geben, bevorzugen wir individuelle Klamotten, und wenn wir Teil eines ritualisierten Brauchtums oder einer theatralischen Inszenierung sein wollen, ziehen wir uns als Verkleidung Kostüme über.

Das Gewand ist also die Verpackung gegen unsere Verletzlichkeit, aber auch Ausdruck individueller Freiheit oder eines bestimmten Rollenverständnisses. «Kleider machen Leute», heisst das Sprichwort, und damit sind wir mitten in einem

PESTALOZZIANUM

Infos  
&  
AKZENTE



Pestalozzianum Zürich  
Theaterpädagogik

Beckenhofstrasse 31  
Postfach  
8035 Zürich  
Telefon 01-368 45 51  
Telefax 01-368 45 96



Fotos: Fritz Franz Vogel

Diskurs über Rollen, Zugehörigkeiten, Identifikationen und Uniformierungen. Je nach Fassade, in oder mit der wir auftreten – mit harter Helmschale, kratzfestem Brustpanzer, filigranem Tüllnegligé oder rissigem Tapetenrock –, werden wir anders wahrgenommen. Je nach Ort verstehen wir die Kleidung als passendes Outfit oder als Selbstausdruck 'neben den Schuhen': Mit einer Fleischerschürze in die Disco, mit einem Schwesternhäubchen zum ersten Rendez-vous, mit dem Waffenrock zum Vorstellungsgespräch. Allein das riesige Reservoir an Berufskleidern animiert zum Spiel.

Kleider machen Leute, weil sie uns etwas vormachen. Die werkstoffliche Hülle macht aus Königen Bettler, aus Frauen Männer, aus Klempnern Einbrecher. Das Spiel um Verstellung, Täuschung und Tarnung ist in höchstem Masse theatralisch. Wenn wir einen Blick auf die Strassenpromenaden werfen, merken wir, welches Schauspiel die Flaneure und die Schaufensterpuppen miteinander treiben. Auf Schritt und Tritt begegnen uns List und Maskerade, die Vorspiegelung falscher Tatsachen; Schaumgummi als Epauletten, ausgestopfte Décolletés, imitierte Pelze. Aus dem Schein und Schwindel lebt das Spiel, aus der Tarnung gerinnt das Theater.

Wir schlüpfen in andere Hüllen, wir machen Theater inkognito, wir sezieren die Rollen unserer Freunde und Feinde, indem wir deren Kleider anziehen. Wir binden uns falsche Bärte und Bäuche um und verstellen die Stimme. Wir treten aus uns heraus und entdecken dabei neue Seiten in uns selbst.

Wir können die Kleider der andern 'lesen', sie verraten uns Launen und Stimmungen, Zeitepochen und Tageszeiten, Herkunft und Standeszugehörigkeit, Anlass und Absicht. Accessoires und Requisiten unterstützen und leiten unsere Erkenntnisse: Nietenjacken, Baseballmützen oder Spitzentaschentuch. Alles steht für etwas Bestimmtes, Vages oder Gewagtes. Aus dieser Spannung wachsen die Stoffe des Theaters und die Handlungen auf der Bühne.

Wiederum soll das Jahresthema Spass machen, sich auf Thema und Spiel einzulassen – im Unterricht täglich, in der Spielgruppe wöchentlich, mit Projekten monatlich.

Beratung und Unterstützung durch die  
Fachstelle Theaterpädagogik am  
Pestalozzianum, Beckenhofstr. 35,  
8035 Zürich, Tel. 01/368 45 51

Marcel Gubler ■

## Neuerscheinung zum Thema

### Kleider – Klamotten – Kostüme

Ein Fundus für Spiel, Theater,  
Werken

Hrsg. von Marcel Gubler und Fritz  
Franz Vogel

Pestalozzianum Zürich/Schweizerische  
Arbeitsgemeinschaft für das  
Darstellende Spiel SADS

112 Seiten, viele s/w Abb., Fr. 24.50.

Auf 112 Seiten animiert dieses reich illustrierte Materialienheft zur lebendigen Auseinandersetzung mit den verschiedensten Bekleidungsformen oder textielln Hüllen – ein spannender Fundus für gedankliche und sinnliche Umsetzungen sowohl im Spiel und Theater als auch beim Werken, eine unerschöpfliche Fundgrube für alle Lehrerinnen und Lehrer, Theaterpädagoginnen und -pädagogen, Werklehrerinnen und -lehrer sowie weitere am Thema Interessierte.

Aus dem Inhalt: Rede-Wendungen, Ganzheitliches Lernen – ein Curriculum, Rezyklierte Kleider, Körperverpackungen, die Beseelung von Klamotten, der Kleiderkoffer, Biografische Modeschau, Hut ab, Den Schuh geben, Sein im Design, Naturkostüme, Kleider machen Berufe, Alltagsmaskierungen u.v.m.

Bestellungen sind zu richten an:  
Pestalozzianum Verlag Zürich,  
Beckenhofstr. 35, 8035 Zürich,  
Tel. 01/368 45 45 Fax 01/368 45 96  
(Bitte Bestelltalon auf der letzten  
Seite benutzen!)

